

beispielsweise moderne mathematische Betrachtungsweisen wie mengen-theoretische und algebraische Verfahren in den Mathematikunterricht aufgenommen worden. Die Wissenschaftler haben sich bemüht, die Schul-mathematik ebenso wie andere Schullehrgänge von altem Ballast zu be-freien, seit Jahrzehnten Bewährtes jedoch zu erhalten und mit neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen zu vereinigen und zu durchdringen.

Große Aufmerksamkeit wurde auf die Entwicklung des selbständigen Lernens, die Befähigung der Schüler zum Weiterlernen gelegt. Das ist — wie Genosse Walter Ulbricht in seinem Referat darstellte — eine Grund-voraussetzung, damit unsere Jugend ständig auf der Höhe der Aufgaben bleibt, schöpferisch denken und arbeiten lernt.

Schließlich sind die Lehrpläne so angelegt, daß die Wissenschaft nicht abstrakt, sondern in enger Verbindung mit dem Leben, mit der produk-tiven Arbeit gelehrt wird. Sowohl in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern wie in den Lehrplänen für den naturwissenschaftlichen und poly-technischen Unterricht wurde der Wissensstoff so angeordnet, daß die Schüler auf der Grundlage solider theoretischer Einsichten die gesellschaft-liche Entwicklung sowie die Produktion besser verstehen und die Theorie in der Praxis anwenden lernen.

Wie werden nun diese neuen Anforderungen in der Schulpraxis bewäl-tigt, und welche Probleme zeigen sich? Exakte Untersuchungen und mehr-jährige Erfahrungen in der Arbeit mit den bis jetzt eingeführten Plänen beweisen, daß sich die Leistungen der Schüler in Umfang und Qualität positiv verändert haben. So können zum Beispiel in der Unterstufe, in Bio-logie, Geographie und Geschichte die Schüler Aufgaben lösen, die noch vor wenigen Jahren erst in höheren Klassenstufen bewältigt werden konnten. Es zeigt sich, daß bisher das Leistungsvermögen der Schüler teilweise unterschätzt wurde und daß sie — wie es sich in der Praxis voll bestätigt — zu wesentlich höheren Leistungen fähig sind.

Dieser Prozeß vollzieht sich nicht überall gleichmäßig. Es treten viele neue Probleme auf, und schon früher vorhandene Mängel und Schwächen werden deutlicher sichtbar. Von Klasse zu Klasse und von Schule zu Schule zeigen sich noch große Leistungsunterschiede. Ernste Sorgen be-reitet uns das Zurückbleiben eines Teils der Schüler. Dieses Problem ist jedoch nicht durch Appelle, administrative Maßnahmen oder Prozent-hascherei aus der Welt zu schaffen, sondern nur durch eine wissenschaftlich fundierte, solide pädagogische Arbeit. In richtiger Absicht, das theoretische Niveau zu erhöhen, wird zum Beispiel in Geschichte, Erdkunde und Bio-